

SPANDAUER RATHAUSBRIEF

DIE NEUE FRAKTION



**BVV-VORSTEHERIN
INA
BITTROFF
IM
GESPRÄCH**
mit Yannik Herm

SEITE 7

VORSTELLUNG DER SPD-FRAKTION SPANDAU · AUSGABE SOMMER 2022



Liebe Spandauerinnen und Spandauer,

vor etwas mehr als einem halben Jahr hat die neugewählte Bezirksverordnetenversammlung im Spandauer Rathaus ihre Arbeit aufgenommen - noch unter Corona-Bedingungen mit digitalen Sitzungen, Maskenpflicht und Abstand. Jetzt endlich können Sitzungen wieder in Präsenz im BVV-Saal stattfinden und Sie als Bürgerinnen und Bürger haben die Gelegenheit, vor Ort dabei zu sein, wenn wir zusammenkommen, um über die wichtigen Vorhaben im Bezirk zu entscheiden.

Unser Bezirk ist vielfältig - und das zeigt sich auch in unserer SPD-Fraktion: Es sind viele „alte Hasen“ dabei, die schon seit vielen Jahren zum Wohl unseres Bezirks aktiv sind, aber auch einige neue Gesichter, die sich mit frischen Ideen für Ihre Themen einbringen möchten.

In unserer neuen Ausgabe des Spandauer Rathausbriefs möchten wir uns und unsere Herzensthemen, für die wir uns in den kommenden Jahren einsetzen werden, vorstellen und Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben.

Wir gehen mit offenen Augen und Ohren durch den Bezirk. Haben wir trotzdem ein Thema nicht auf dem Schirm, das wir Ihrer Meinung nach angehen sollten? Wir freuen uns, wenn Sie uns informieren und wir zu Ihren Themen in den Austausch gehen können! Bis hoffentlich bald!

Mit freundlichen Grüßen

**Ihr Uwe Ziesak und
Ihre Hannah Erez-Hübner**
Fraktionsvorsitzende
der SPD-Fraktion Spandau



Die SPD-Fraktion Spandau mit Bezirksbürgermeisterin Carola Brückner und Bezirksstadtrat Gregor Kempert. Foto: B.Schneider

IN DIESER AUSGABE

VORSTELLUNG FRAKTION

Unsere neugewählten Bezirksverordneten stellen sich vor
SEITE 2-5

SPD-BÜRGERDEPUTIERTE

Einige neugewählte SPD-Bürgerdeputierte stellen sich vor
SEITE 6

DER BEZIRK IM WANDEL

Die Arbeit der SPD-Fraktion im Stadtentwicklungsausschuss
SEITE 8

SPANDAUER KLIMASCHUTZ

Kommunale Möglichkeiten zur Erfüllung der Klimaziele
SEITE 8

Gemeinsam engagiert für Spandau

Ein Ausblick auf die Arbeit der neuen SPD-Fraktion Spandau

Die Arbeit unserer SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Spandau steht unter einem großen Ziel: Spandau soll ein lebenswerter Bezirk für alle seine Bewohner*innen sein - ob alt oder jung, Ursplandauer*innen oder gerade frisch Zugezogene, aus Kladow oder aus der Heerstraße Nord. Unsere Politik wird dabei von den sozialdemokratischen Grundwerten wie Solidarität, Demokratie und gleichberechtigte Teilhabe getragen - sie sind die Basis für unser Handeln.

Gerade in der Corona-Krise ist uns allen wieder deutlich geworden, wie wichtig diese Werte für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft sind, denn viele soziale Probleme sind durch die Pandemie noch sichtbarer geworden: Steigende Mieten in ganz Berlin, inzwischen aber auch mehr und mehr in Spandau führen zu Verdrängung der alteingesessenen Bewohner*innen aus ihren Kiezen. Wir kämpfen deshalb dafür, Mietsteigerungen

möglichst gering zu halten - etwa durch die Einrichtung weiterer Milieuschutzgebiete. Bei Neubauprojekten müssen wir darauf achten, auch die soziale und die Verkehrsinfrastruktur rechtzeitig mitzudenken: Schon jetzt sind viele Straßen völlig überlastet, der schienengebundene ÖPNV wird hier in einigen Jahren für Entlastung sorgen. Die vielen Parks und Grünanlagen im Bezirk, die gerade für die Anwohner*innen in den Großsiedlungen ein wichtiges Angebot zur Erholung sind, müssen regelmäßig gepflegt und gereinigt werden. Bewegungsangebote für alle Altersgruppen sollen die Aufenthaltsqualität noch steigern. Wir setzen uns aber auch dafür ein, unsere Grünflächen fit für die Herausforderungen durch den Klimawandel zu machen, denn sie leisten einen Beitrag zu einem besseren Stadtklima - unter anderem möchten wir, dass mehr Bäume im Bezirk gepflanzt werden (Mehr zu den Themen Grünflächen/Umwelt und Stadtentwicklung lesen Sie auf

Seite 8). Im Bereich der sozialen Infrastruktur setzt sich die SPD-Fraktion im Jugendhilfeausschuss, der von unserem Fraktionsmitglied Carsten Tuchen geleitet wird, unter anderem für die Schaffung neuer Kitaplätze sowie für den Ausbau der Freizeitangebote für ältere Kinder und Jugendliche in den einzelnen Kiezen ein.

Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Bezirksverordneten sind umfangreich und vielfältig. Zwar ist die Bezirksverordnetenversammlung kein Parlament im eigentlichen Sinne wie der Bundestag oder das Berliner Abgeordnetenhaus - wir verabschieden also keine Gesetze, sondern sind ein Teil der Bezirksverwaltung -, doch mit unseren Anfragen und Anträgen können wir das Bezirksamt dazu auffordern, Vorhaben und Projekte anzugehen, und so das Leben in Spandau aktiv mitgestalten. Mit den sozialdemokratischen Mitgliedern des Bezirksamts, Bezirksbürgermeisterin Dr. Carola Brückner, die unter anderem

für die Bereiche Finanzen und Facility Management verantwortlich ist, und Gregor Kempert, unserem Stadtrat für Soziales und Bürgerdienste, stehen wir als Fraktion in regelmäßigem Austausch, um unsere Gedanken und Ideen, mit denen wir Spandau voranbringen wollen, zu beraten, um Verwaltungshandeln kritisch zu hinterfragen und Veränderungen anzuregen. Vor allem aber sind es unsere Kontakte zu Sportvereinen, sozialen Trägern, den Gewerbetreibenden in den Kiezen und zu Ihnen, den Bürger*innen unseres Bezirks, durch die wir Anregungen sammeln, wo in Spandau der Schuh drückt, wo es Handlungsbedarf gibt, wie wir das Zusammenleben der Menschen in Spandau gemeinsam gestalten können. Denn auch das haben die Einschränkungen durch Corona gezeigt: Der direkte Austausch bei Veranstaltungen, Festen oder Vor-Ort-Terminen der Fraktion ist unerlässlich für erfolgreiche Kommunalpolitik, die die Anliegen der Menschen ernst nimmt.

Vom Angler- bis zum Wanderverein: Sport in Spandau

Eine Bestandsaufnahme von Carsten Tuchen, dem sportpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion

In Berlin gibt es mehr als 2400, allein in Spandau fast 200 Sportvereine. Die sportliche Ausrichtung reicht vom Angel- bis zum Wanderverein. Aufgrund der Nähe zum Wasser ist der Wassersport ein großer Bestandteil in der Spandauer Vereinslandschaft.

Natürlich hat aber auch der Fußball einen großen Anteil am Vereinsleben und somit auch einen großen Bedarf an gedeckten und ungedeckten Sportflächen.

Ich möchte mich als sportpolitischer Sprecher nach wie vor für den Erhalt, die Sanierung und den Neubau von Sportstätten einsetzen.

Wir erleben in Spandau, dass viele Neubaugebiete entstehen und immer mehr Menschen nach Spandau ziehen. Somit ist der Neubau und die Erweiterung von Sportanlagen ein zentrales Thema.

Die Pandemie war eine sehr schwere Zeit für die Vereine: das Vereinsleben, Turniere, Spiele und Trainingseinheiten konnten nur unter hohen Auflagen oder gar nicht stattfinden. Es ist bewundernswert, wie es die Spandauer Vereine in Zusammenarbeit mit dem Sportamt geschafft haben, das Vereinsleben nicht komplett zum Erliegen zu bringen.

Hier bedarf es eines besonderen Danks an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die dafür sorgen und sorgen, dass der Vereinssport weiter funktioniert.

Gerade der Sport mit Kindern und Jugendlichen fördert den Zusammenhalt und sorgt dafür, dass diese nicht allein zu Hause vor dem PC oder der Spielkonsole sitzen. Mögliche Kooperationen zwischen Sportvereinen und Kitas sowie Schulen sind hier ein wichtiges Mittel, um den Kindern und Jugendlichen Strukturen und eine sinnvolle Beschäftigung zu geben.

Im Rahmen meiner Aufgabe als

sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und Mitglied im Sportausschuss sowie meiner langjährigen Tätigkeit als Trainer durfte ich bereits einen Großteil der Sportanlagen in Spandau kennenlernen. Ein Ziel, das wir uns gesetzt haben, ist der Ankauf der Bruno-Gehrke-Halle, um diese nach erfolgreicher Sanierung dann wieder umfangreich für den Vereinssport nutzen zu können.

Für den Schulsport müssen weitere Sporthallen geschaffen werden, die ab dem späten Nachmittag dann auch durch den Vereinssport genutzt werden können.

Zudem muss der Antrieb eines Vereins, höherklassig zu spielen, auch in unserem Bezirk möglich sein. Auch hierfür müssen neue Sportanlagen geschaffen bzw. vorhandene umgebaut werden. Im Bereich des Wassersports sehen wir dem Baubeginn der Wassersportarena erwartungsvoll entgegen, damit die Wasserfreunde Spandau 04 ihre Wettkämpfe endlich wieder bei uns austragen können.

Sport bleibt ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Deshalb gilt es, so zügig wie möglich die Weichen zur Entwicklung des Sportsektors in Spandau zu stellen.

Der Dino der Fraktion

Unser Fraktionsvorsitzender und Bezirksverordneter seit 1997

Mein Name ist **Uwe Ziesak**, ich bin Abteilungsvorsitzender der SPD Gatow-Kladow und bekleide in einer Doppelspitze mit Hannah Erez-Hübner die Funktion als Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Spandau. Geboren und aufgewachsen in Berlin, bin ich nach meinem Abitur im Alter von 19 Jahren in die Bundeswehr eingetreten, bei der ich nach abgeschlossener Offiziersausbildung zunächst eine Laufbahn als Infanterieoffizier in Flensburg und Berlin hinlegte. Anschließend war ich von 2000 bis 2018 als Pressestabsoffizier in der Julius-Leber-Kaserne in Wedding tätig.

Bereits vor dem Beginn meiner beruflichen Laufbahn trat ich im Alter von 18 Jahren in die SPD ein und engagierte mich seitdem aktiv in der Partei. Seit dem Jahr 1997 bin ich Bezirksverordneter in der BVV Spandau, in welcher ich in der aktuellen Wahlperiode neben meiner Aufgabe als Co-Fraktionsvorsitzender auch die Sprecherfunktionen in den Ausschüssen für Haushalt, Personal und Rechnungsprüfung sowie für Ordnungsangelegenheiten und Tierschutz bekleide. Aufgrund meiner fast 25-jährigen Tätigkeit als Bezirksverordneter könnte man mich möglicherweise als „Dino der Fraktion“ bezeichnen.

Ein zentrales Thema für die laufende Legislaturperiode ist die Umweltpolitik. Hier gilt nach wie vor: global denken, lokal lenken. Im Konkreten geht es darum, die Spandauer Rieselfelder als Naherholungsgebiet zu erhalten, den Spandauer Forst, städtische Parks und Grünanlagen zu pflegen.

Einen weiteren Schwerpunkt meiner politischen Arbeit sehe ich im Bereich des Breitensports. Sportliche Betätigung jeglicher Art hält uns fit und gesund, stärkt die Gemeinschaft und ist ein wichtiger Integrationsfaktor. Unsere Spandauer Sportstätten müssen erhalten und auf neue Bedürfnisse zugeschnitten werden. Denken, lokal lenken. Im Konkreten geht es darum, die Spandauer Rieselfelder als Naherholungsgebiet zu erhalten, den Span-



Foto: SPD-Fraktion Spandau

neue Bedürfnisse zugeschnitten werden.

Die ehrenamtliche Tätigkeit muss gewürdigt und unterstützt werden. Dabei liegt mir ein Projekt seit langem besonders am Herzen: der Neubau der Sportschwimmhalle am Kombibad-Süd in der Wilhelmstadt. Dieser ermöglicht den Vereinsschwimmerinnen und Vereinsschwimmern erheblich mehr Trainingszeit und eröffnet auch den vielen Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportlern mehr Trainingsmöglichkeiten.

Ein weiteres Thema, welches die meisten Spandauerinnen und Spandauer in besonderem Maße bewegt, ist die Verkehrspolitik. Ein zentraler Punkt für die zukünftige Verkehrsplanung unseres Bezirks ist die Weiterführung der U-Bahnlinie 7 vom Rathaus Spandau bis zur Heerstraße Nord. Hierfür müssen die Weichen so schnell wie möglich gestellt werden.

Dies ist nur eine kleine Auswahl aus den vielen Themenfeldern der Spandauer Politik, die uns als SPD-Fraktion Spandau, aber natürlich auch mir ganz persönlich am Herzen liegen. Unabhängig von meinen Ausschussmitgliedschaften und Sprecherfunktionen hat man als Fraktionsvorsitzender natürlich immer mit sämtlichen Politikfeldern zu tun.

Dabei kann man auch als Dino nach fast 25 Jahren in der BVV Spandau immer wieder etwas Neues dazu lernen. Deshalb, liebe Spandauerinnen und Spandauer: Sprechen Sie mich an, mit allem, was Ihnen auf dem Herzen liegt und in ihrem Kiez oder gesamten Bezirk vorangetrieben werden muss, damit wir für unseren Bezirk gemeinsam handeln können.

Für sie ist Bildung Herzenssache

Unsere Fraktionsvorsitzende und Sprecherin für Weiterbildung, Kultur und Schule

Mein Name ist **Hannah Erez-Hübner** und gemeinsam mit Uwe Ziesak bin ich seit Oktober 2021 Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Spandauer Bezirksverordnetenversammlung. Seit inzwischen 8 Jahren setze ich mich in der Spandauer SPD, zunächst in der Abteilung Wilhelmstadt als stellvertretende Vorsitzende, inzwischen als Beisitzerin der SPD Staaken, für meinen Heimatbezirk ein. Damals habe ich entschieden, mich politisch engagieren zu wollen, weil es mir ein Anliegen war, Spandau zu einem attraktiven Bezirk für alle Menschen zu machen sowie die Kieze zu stärken und noch schöner zu gestalten.

Und bis heute ist genau das ein wichtiger Antrieb für mich: Bei allen Problemen und Herausforderungen, vor denen Spandau und seine Bewohner:innen stehen, ist es doch ein wunderbarer Bezirk, dessen Vielfalt eine große Stärke ist, die gefördert werden muss.

Zum ersten Mal wurde ich im Jahr 2016 in die BVV Spandau gewählt und habe meine Schwerpunkte auf die Bereiche Bildung und Soziales gelegt. In dieser Legislaturperiode bin ich Mitglied in den Ausschüssen für Gesundheit sowie für Weiterbildung, Kultur und Schule, in welchem ich auch die Funktion als Sprecherin der SPD-Fraktion bekleide, wobei ich mich in beiden Ausschüssen für die vielfältigen Belange der Spandauer Bürger:innen einsetzen kann.

Es ist mir ein Herzensanliegen, dass Bildungs- und Kulturangebote für Menschen aller Generationen angeboten werden - seien es Ausstellungen auf der Zitadelle,

Kurse an der Volkshochschule oder Kunstprojekte und Veranstaltungen direkt in den Kiezen.

Ein Thema, das mir persönlich besonders wichtig ist und bei dem es in Spandau und generell in Berlin viel zu tun gibt, ist die Schulpolitik. Als Lehrerin an einem



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Spandauer Gymnasium sehe ich tagtäglich, vor welchen Herausforderungen wir Lehrkräfte, aber auch die Schüler:innen und ihre Familien stehen - verstärkt noch durch die Corona-Pandemie.

Alle Schüler:innen, unabhängig von ihrer jeweiligen Herkunft, ihren individuellen Stärken und Schwächen, haben das Recht auf die bestmögliche Bildung. Vieles davon - etwa die Ausstattung mit Personal oder die Lehrpläne - wird auf der Landesebene im Abgeordnetenhaus und im Senat entschieden, weshalb wir als Bezirkspolitiker:innen in diesen Bereichen leider keinen Einfluss nehmen können.

Aber nicht nur die Inhalte des Unterrichts sind wichtig, sondern auch, wo dieser stattfinden kann. Und hier, im Bereich Schulbau, haben wir in der Bezirksverordnetenversammlung ein gewaltiges Wörtchen mitzureden! Wir entscheiden mit, wie die Haushaltsmittel eingesetzt werden: Welche Schule braucht eine Mensa? Wo stehen dringende Sanierungsmaßnahmen an? Reichen die Kapazitäten der Sporthallen noch aus?

Kurz um geht es vor allem um die Frage: Wie können wir die äußeren Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass alle am Schulleben Beteiligten gut und gerne zusammenarbeiten und lernen können? Die politischen Aufgaben in den nächsten Jahren in der Bildungspolitik wie auch in anderen Bereichen sind zweifelsfrei groß - aber diese Herausforderung nehmen wir als SPD-Fraktion und auch ich persönlich gerne an!

IMPRESSUM

Spandauer Rathausbrief
Wissenswertes aus Berlin
und dem Bezirk Spandau

Herausgeber:
SPD-Fraktion Spandau
Fraktionsvorsitzenden
Uwe Ziesak und Hannah Erez-Hübner
(V.i.S.d.P.)

Carl-Schurz-Str. 2-6, 13597 Berlin
Raum 1210 - Nebengebäude

Redaktion des Spandauer Rathausbriefes:
Ina Bittroff, Miloslava Büger, Asmahan Er,
Hannah Erez-Hübner, Martina Kustin, Miodrag
Nikolic, Dirk Peschel, Andy Schröder, Lukas
Schulz, Aysel Soykan, Francesco Marco-Tommasino,
Carsten Tuchen, Aylin Yüksel, Uwe Ziesak

Redaktionelle Leitung:
René Diesterhöft, Yannik Herm

Layout & Satz:
Yannik Herm

Organisation & Vertrieb:
René Diesterhöft, Hannah Erez-Hübner, Uwe
Ziesak

Die Chefin der BVV-Spandau

Unsere Bezirksverordnete und BVV-Vorsteherin

Mein Name ist **Ina Bittroff**, ich bin seit 2011 Bezirksverordnete für die SPD-Fraktion Spandau und seit dieser Legislaturperiode Vorsteherin sowie Vorsitzende des Ältestenrats und des Geschäftsordnungsausschusses der Bezirksverordnetenversammlung Spandau. Geboren und immer noch ansässig in der Wilhelmstadt war ich nach meiner Ausbildung bei Hertie Spandau und einer anschließenden Anstellung in einer Bank für 20 Jahre Buchhalterin und Geschäftsleitungsassistentin bei einem Druckmaschinenhersteller in Spandau.

Parallel bin ich seit 1997 selbständig mit einem Dienstleistungsbüro, in dem ich Buchhaltungs- und Sekretariatsarbeiten anbiete. Politisch engagierte ich mich seit 2007 in der SPD. Als BVV-Verordnete war ich

seit 2011 unter anderem im Jugendhilfe- und im Stadtentwicklungsausschuss, dessen Vorsitzende ich von 2016 bis 2021 sein durfte und dabei die Einführung von digitalen Unterlagen vorantreiben konnte, vertreten.

Als gebürtige Spandauerin liegt es mir in meiner Funktion als Vorsteherin besonders am Herzen, die BVV mehr in den Blick aller Spandauer*innen zu rücken und ihnen zu zeigen, was ihre Bezirksverordneten alles machen, wofür sie zuständig oder auch nicht zuständig sind.

Ihre Terminvereinbarung mit Ina Bittroff:

Persönliche Präsenztage im BVV-Büro:

Mittwoch und Donnerstag (vormittags)

Anmeldung unter: bvv@ba-spandau.berlin.de



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Miloslava Büger

Sprecherin für Partizipation und Integration



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Ich heiße **Miloslava Büger**, Abteilungsvorsitzende der SPD Haselhorst-Siemensstadt, und bin Bezirksverordnete für die SPD-Fraktion und Schriftführerin in der BVV Spandau. Geboren in Sofia, Bulgarien, zog ich mit 19 Jahren nach Deutschland und absolvierte mein Bachelorstudium in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Medienwissenschaften an der Ruhr-Universität in Bochum.

Im Laufe des Studiums und im Anschluss daran war ich bei den städtischen Verwaltungen von Bochum und Düsseldorf sowie beim Flüchtlingsrat NRW tätig. 2018, nach einem Auslandssemester in Odessa, Ukraine, schloss ich mein Master of Arts in Osteuropastudien mit Schwerpunkt Recht an der Freien Universität Berlin ab. Danach folgte eine Anstellung als Dozentin für Politik und Sozialkunde in Spandau und als freiberufliche Trainerin, Referentin und Dozentin mit den Schwerpunkten Arbeitnehmer*innenrechte, Antidiskriminierung und Rassismus

sowie Politische Bildung. Seit 2020 bin ich als Beraterin für den Öffentlichen Dienst und mittlerweile als Leiterin der Stabsstelle Politikberatung bei BQN tätig. Zudem bin ich ausgebildete Diversity-Trainerin.

Über meine Tätigkeit als Bezirksverordnete der SPD-Fraktion Spandau hinaus kämpfe ich auch als Mitgründerin und Vorsitzende von „FemBunt e. V.“ sowie Gründerin der Initiative „Chancen ohne Hürden“ ehrenamtlich für gleichberechtigte Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft. Aus diesem Grund war es auch ein Herzensanliegen von mir, mich in der BVV im Ausschuss für Partizipation und Integration einzusetzen.

Zudem ist es für mich wichtig, mich für gerechte und soziale Kieze, ein vielfältiges und diskriminierungskritisches Spandau, den Schutz der Mieter*innen sowie für qualitative und bedarfsgerechte Bildung einzusetzen, damit sich weiterhin jede*r in unserem Bezirk gut aufgehoben und angesprochen fühlt.

Asmahan Er

Ausschussmitglied für Integration sowie Soziales



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Mein Name ist **Asmahan Er** und ich bin seit 2021 Bezirksverordnete für die SPD-Fraktion Spandau. Ich bin 43 Jahre alt, habe 5 Kinder und wohne seit 35 Jahren in Spandau. Mein Herz schlägt für unseren Bezirk, denn hier lebe und arbeite ich, hier wachsen meine Kinder auf, hier bin ich mit vielen verschiedenen Menschen in Kontakt und kann direkt etwas bewirken. Seit vielen Jahren engagiere ich mich im Bezirk zivilgesellschaftlich in mehreren Spandauer Vereinen und Initiativen.

Auch beruflich bin ich in der Ehrenamtskoordination der AWO Berlin-Mitte tätig, wo ich neben der Koordination der Ehrenamtlichen in den Unterkünften für Geflüchtete auch Projekte wie Sprach-Cafés oder weitere Veranstaltungen organisiere.

Meinen Mitbürger*innen zu helfen, zuzuhören und sie nach Möglichkeit zu unterstützen, ist für mich die treibende Kraft in meiner beruflichen wie auch in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit. Für die, die es oft nicht leicht

haben - unsere Senioren, Spandauer Familien, alleinerziehenden Mütter und Väter, Frauen und Jugendliche - möchte ich eine vertrauensvolle kommunalpolitische Ansprechpartnerin sein. Bereits als Mitarbeiterin beim Bundestagsabgeordneten Swen Schulz hat es mir große Freude gemacht, als Ansprechperson für ratsuchende Bürgerinnen und Bürger zu fungieren und mit ihnen nach gemeinsamen Problemlösungen zu suchen.

Von daher ist die Frage, was mich für meine Tätigkeit als Bezirksverordnete und Mitglied in den Ausschüssen für Partizipation und Integration sowie für Soziales und Bürgerdienste antreibt: Demokratie heißt für mich vor allem, sich zu beteiligen, Ideen und Meinungen einzubringen, sich und andere zu informieren, sich selbst treu bleiben, aber auch Kompromisse einzugehen, wo es nötig ist. Es macht mir also Spaß und Freude, aktiv unser Zusammenleben im Bezirk mitzugestalten und für Sie eine gute Politik zu machen.

Martina Kustin

Sprecherin für Wirtschaft, Hochbau und Liegenschaften



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Mein Name ist **Martina Kustin**, ich bin Mitglied im Kreisvorstand der SPD Spandau, stellvertretende Vorsitzende der Abteilung Neustadt und seit 2016 Verordnete für die SPD-Fraktion in der BVV Spandau. In Berlin-Reinickendorf groß geworden und aufgewachsen, bin ich seit über 40 Jahren für das hier ansässige Energieversorgungsunternehmen Bewag, das mittlerweile durch den Vattenfall-Konzern übernommen wurde, tätig. Zudem war ich auch Jugendvertreterin sowie Vorstandssekretärin sowie mehrere Amtszeiten als Betriebsrätin.

Politisch engagierte ich mich bereits seit 2007 für die SPD Spandau in der Abteilung Neustadt. Darüber hinaus bin ich aber auch in der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF), in der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmer*innenfragen (AfA) sowie als DGB-Mitglied im Frauenbeirat Spandau aktiv.

Das Thema, das sich wie ein roter Faden

durch mein berufliches und privates Leben zieht, ist die Frage der sozialen Gerechtigkeit, für welche ich mich in den Ausschüssen für Weiterbildung, Kultur und Schule, für Soziales und Bürgerdienste sowie für Wirtschaft, Hochbau und Liegenschaften, wo ich als Sprecherin unserer Fraktion fungiere, mit vollem Engagement einsetze.

So müssen wir etwa der Gentrifizierung mit klugen und sozialen Ideen entgegentreten und sie so gestalten, dass unser Spandau lebenswert für alle Menschen ist und bleibt. Ein wichtiger Schlüssel ist dabei die Bildung, die die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben ist. Auch die Weiterbildung in ihren vielfältigen Formen muss ausgebaut werden, um die berufliche Zukunft zu gewährleisten.

Ich freue mich darauf, mich in all diesen Fragen in den kommenden Jahren in der Bezirksverordnetenversammlung Spandau weiter für Sie und unseren Bezirk einsetzen zu können.

Miodrag Nikolic

Ausschussmitglied für Ordnung, Wirtschaft und Stadtentwicklung



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Ich bin **Miodrag Nikolic** und seit dem Jahr 2011 Bezirksverordneter für die SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Spandau. Ich wohne im Stadtteil Siemensstadt, wo ich auch Mitglied im dort ansässigen Sport Centrum Siemensstadt (SCS) sowie Delegierter der Abteilung Fußball bin. Außerdem bin ich Abteilungsvorsitzender der SPD Haselhorst-Siemensstadt.

Nach meinem Schulabschluss mit mittlerer Reife habe ich eine kaufmännische Ausbildung zur Bürokauffrau absolviert, wobei ich mittlerweile seit 20 Jahren als Bürofachkraft in einer Wirtschaftskanzlei tätig bin. Politisch engagiere ich mich seit 2007 in der SPD, bin darüber hinaus aber auch in den Arbeitsgemeinschaften für Juristinnen und Juristen sowie für Migration und Vielfalt tätig.

Für jede und jeden da zu sein, ist mir persönlich sehr wichtig. Deswegen habe ich im Laufe der Jahre zahlreiche Kontakte zu Betriebsrätinnen und Betriebsräten, Klein-

gärtnerinnen und Kleingärtnern oder auch Restaurantbesitzerinnen und Restaurantbesitzern aufgebaut.

Egal, welches Anliegen Sie haben, ich nehme gerne alle möglichen Anstöße für Anfragen und Anträge rund um Haselhorst-Siemensstadt, aber selbstverständlich auch den gesamten Bezirk mit in das Bezirksparlament und die zuständigen Ausschüsse. Zu meinen Freundinnen und Freunden sage ich deshalb oft, dass ich in der Umgebung bekannt „wie ein bunter Hund“ bin. Und das ist auch gut so, denn als Kommunalpolitiker muss ich stets auf dem aktuellsten Stand über die relevanten Probleme in Kiez und Bezirk sein.

Für mich bedeutet mein Engagement für die SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Spandau nicht nur ein Ehrenamt, sondern es ist für mich wie eine Lebensaufgabe geworden. Aus diesem Grund freue ich mich sehr darauf, mich auch in den kommenden Jahren weiterhin für Sie einzusetzen.

Dirk Peschel

Sprecher für Stadtentwicklung



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Mein Name ist **Dirk Peschel**, ich bin seit gut sechs Jahren Abteilungsvorsitzender der SPD Südpark-Tiefwerder und seit dieser Wahlperiode Bezirksverordneter der SPD-Fraktion in der BVV Spandau. Gebürtig im Rheinland und mit gut einem Jahr nach Spandau mitgenommen worden, lebe ich mittlerweile seit 57 Jahren in unserem vielfältigen, facettenreichen Bezirk.

Nach einer abgeschlossenen Ausbildung zum Steuerfachangestellten und dem Aufbau einer Steuerberatungskanzlei trat ich im Jahr 1992 in die SPD ein, der ich mich neben meiner grundsätzlichen Begeisterung für die Idee von Sozialdemokratie auch durch Persönlichkeiten wie Willy Brandt hingezogen fühlte. Zunächst habe ich mich politisch bei den Jusos und später als Abteilungsvorsitzender aktiv für die Partei engagiert. Nun freue ich mich, auch als Bezirksverordneter einen Beitrag für ein gutes Miteinander der verschiedensten Menschen, den sozialen Frie-

den, die Natur, Kultur sowie Wirtschaft in unserem Bezirk leisten zu können, um mit Ihnen die kommenden Herausforderungen für Spandau bewältigen zu können.

Das Leben hier hat sich in den letzten 50 Jahren sehr verändert, manches zum Guten, manches zum Schlechten. Das ist auch immer eine Frage der jeweiligen Perspektive. Die Globalisierung und die Digitalisierung spielen dabei eine entscheidende Rolle. Mit Bedenken sehe ich einerseits die notwendige Entwicklung der Sprachsensibilität, die Akzeptanz verschiedenster sexueller Orientierungen einerseits und andererseits ein Auseinanderdriften der Gesellschaft insgesamt.

Im Bezirk liegen mir vor allem ein gutes Miteinander der verschiedensten Menschen, der soziale Frieden, die Natur, die Kultur, die Wirtschaft und die Gestaltung der kommenden Herausforderungen am Herzen. Dafür möchte ich in der BVV in den kommenden Jahren meinen bescheidenen Anteil leisten.

Andy Schröder

Sprecher für Bauen, Verkehr, Grünflächen, Umwelt und Natur



Foto: Jürgen Jänen

Von der Errichtung von Elektroladesäulen über die Pflanzung von Straßenbäumen als wichtige Stütze für eine saubere Luft bis hin zur Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen im Bezirk – für all diese Themen stehe ich, **Andy Schröder**, als Ihr Bezirksverordneter für die SPD-Fraktion in der BVV Spandau ein. Ich bin 28 Jahre alt, habe einen IHK-Abschluss als Mechatroniker sowie einen Bachelorabschluss in Elektrotechnik und werde im Herbst 2022 mein Masterstudium in Elektrotechnik erfolgreich beenden. In meiner Freizeit reise ich gerne, spiele Klavier und erkunde unseren Bezirk mit dem Rad.

Politisch engagiere ich mich seit 2013 in der SPD, wobei ich in meiner aktuellen Abteilung Falkenhagener Feld/Spandau-West zunächst als Beisitzer und stellvertretender Vorsitzender fungierte, bevor ich dieses Jahr zum Abteilungsvorsitzenden gewählt wurde.

Ich freue mich sehr, mich seit dieser Wahl-

periode auch als Verordneter in der BVV Spandau politisch beteiligen zu können. In meiner Funktion als Sprecher für die Themen Bauen, Verkehr, Grünflächen, Umwelt und Natur treibt mich die politische Motivation an, bei den Spandauerinnen und Spandauern ein Bewusstsein für den Klima- und Umweltschutz im Bezirk zu schaffen. Auch auf der kommunalen Ebene kann sich jede und jeder so aktiv einbringen, dass wir gemeinsam etwas verändern können.

Dabei kann eine Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger etwa durch „Urban-Gardening“ vorangetrieben werden. Des Weiteren möchte ich die schnellere Umsetzung des Aus- und Neubaus der Radwege und die Reduzierung des Energieverbrauchs in bezirklichen Liegenschaften, etwa durch den Wechsel auf LED-Beleuchtung oder Modernisierung der Heizanlagen, vorantreiben, damit unser Bezirk seinen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leistet.

Lukas Schulz

Jugendpolitischer Sprecher und Vorsitzender des Verkehrsausschusses



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Mein Name ist **Lukas Schulz**, ich bin Bezirksverordneter und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion und Vorsitzender des Ausschusses für Bauen, Verkehr und Grünflächen sowie Umwelt und Natur in der Bezirksverordnetenversammlung Spandau. In Spandau geboren und aufgewachsen legte ich mein Abitur an der Hans-Carossa-Oberschule in Kladow ab, bevor ich eine Ausbildung zum Fluggerätmechaniker begann. Auf eine einjährige Tätigkeit als Triebwerksmechaniker in der Flugtriebwerksinstandhaltung folgend, bin ich seit 2017 als Mitarbeiter in der Qualitätssicherung bei einem medizintechnischem Entwicklungsbetrieb beschäftigt.

Politisch engagiere ich mich seit 2008 in der SPD. Nachdem ich im Alter von 17 Jahren in den Vorstand der Spandauer Jungsozialisten (Jusos) gewählt worden war und diesem bis 2014 angehörte, wurde ich im Jahr 2016 Bezirksverordneter in der BVV Spandau.

In meiner Tätigkeit als Vorsitzender des Ausschusses für Bauen, Verkehr, Grünflächen, Umwelt und Natur ist es mir ein Anliegen, den Ausbau des ÖPNV und der Fahrradinfrastruktur mit allen Spandauerinnen und Spandauern zusammen für unseren Bezirk voranzutreiben. Hier gilt es, jetzt die notwendigen Weichen für den Ausbau von klimafreundlicher Mobilität zu stellen.

Überdies liegen mir in meiner Aufgabe als jugendpolitischer Sprecher der Fraktion auch die Schaffung von beteiligungsorientierten Freizeitangeboten für Spandaus Jugend in den Kiezen, der schnellere Ausbau der Kindertagesbetreuung und eine bessere Ausfinanzierung im Jugendhilfebereich besonders am Herzen.

Aus diesem Grund werde ich mich für all diese Themen mit vollem Engagement im Jugendhilfeausschuss für Sie einsetzen, um unserer Jugend eine bestmögliche Entwicklung und Zukunft zu ermöglichen.

Ayse Soykan

Sozialpolitische Sprecherin



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Die Zukunft für alle Menschen in Spandau sozial gerechter und sicherer gestalten, das ist mein Ziel. Mein Name ist **Ayse Soykan** (48 Jahre), ich bin verheiratet und habe einen 14-jährigen Sohn. Ich bin Diplom-Politologin und arbeite als Angestellte im öffentlichen Dienst.

Was in Spandau auf kommunalpolitischer Ebene passiert, ist für uns, liebe Spandauerinnen und Spandauer (m/w/d), von entscheidender Bedeutung für unsere Lebenszufriedenheit. Ich freue mich darauf, als Sprecherin der SPD-Fraktion im Ausschuss Soziales und Bürgerdienste und als Mitglied des Ausschusses Sport in den nächsten Jahren für Sie in unserem Bezirk auf kommunalpolitischer Ebene meinen Beitrag leisten zu dürfen.

Als Mitglied des Ausschusses für Sport setze ich mir als Ziel, das Beste für alle zu erreichen, da Sport ein wichtiger Bestandteil des gemeinsamen Zusammenlebens in Spandau ist. Als Sprecherin im Ausschuss Soziales

und Bürgerdienste möchte ich den Menschen mit den vielfältigsten Problemen aus den jeweiligen Bereichen helfen, indem ich meinen Beitrag dazu leiste, eine sachgerechte Lösung zu finden.

Hier in Deutschland und auch in Spandau ist Armut leider Realität. Wer in Armut lebt, kann an vielem nicht teilhaben. Armut beschränkt Teilhabe- und Verwirklichungschancen. Daher ist es mir wichtig, den Auftrag der Armutsbekämpfung mit Ideen zu unterstützen.

Mein politisches und soziales Interesse und Engagement richtet sich auch auf das Politikfeld Migrations- und Integrationspolitik. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund hat in den letzten Jahren an Wichtigkeit immer mehr zugenommen und wird immer mehr eine wichtigere Rolle spielen.

Gerne möchte ich Sie aufrufen, sich mit Ihren Anliegen an mich zu wenden.

Francesco-Marco Tommasino

Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschuss



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Ich bin **Francesco-Marco Tommasino**, Vorsitzender der Spandauer Jungsozialisten (Jusos) und seit 2021 Bezirksverordneter für die SPD-Fraktion in der BVV Spandau. Nach meinem Abitur an der Spandauer Bertolt-Brecht-Oberschule absolvierte ich ein Bachelor- sowie Master-Studium in Stadt- und Regionalplanung an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Nach dem Abschluss meines Studiums begann ich eine Tätigkeit als Akademischer Mitarbeiter an einer Universität.

Neben der Stadt- und Regionalplanung schlägt mein Herz vor allem für den Sport. Zusätzlich zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Sportbereich absolvierte ich nach dem Abitur auch einen Trainerlizenziengang im Leistungssport (Leichtathletik). Außerdem nehme ich regelmäßig an den Landesmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften im Gehen teil.

Politisch engagiere ich mich seit dem Jahr 2015 in der Spandauer SPD. Vor meiner Wahl zum Spandauer Juso-Vorsitzenden war ich zudem von 2018 bis 2020 Mitglied im Abteilungsvorstand der SPD Gatow-Kladow.

Als Fachexperte für Stadt- und Regionalplanung und Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses der Bezirksverordnetenversammlung Spandau möchte ich im Rahmen meiner politischen Tätigkeit den bezahlbaren Wohnraum von mindestens 30% dauerhaft sichern, den Ausbau von Privatstraßen stoppen und die Mobilität in unserem Bezirk bedeutend ausbauen und verbessern.

Dabei ist es mir wichtig, eine bürgernahe, ökologische und sozial ausgeglichene Politik für die Spandauerinnen und Spandauer zu gestalten. Hierbei sind Transparenz und die Beteiligung der Spandauerinnen und Spandauer fester Bestandteil meines politischen Engagements.

Carsten Tuchen

Sportpolitischer Sprecher und Vorsitzender des JHA



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Mein Name ist **Carsten Tuchen**, ich bin seit 2018 Bezirksverordneter und sportpolitischer Sprecher für die SPD-Fraktion Spandau. Nach meiner Ausbildung zum Elektroinstallateur sowie Energieanlagenelektroniker war ich zunächst für die AEG Schienenfahrzeuge tätig. Im Anschluss an meine Qualifikation zum Meister im Elektrohandwerk war ich für die Firma Elepso tätig. Seit 2000 bin ich bei der Berliner Stadtreinigung angestellt, bei der ich zuerst als „Bereichsleiter Verladung“, später als „Teamleiter Instandhaltung“ und seit 2012 als Gruppenleiter beschäftigt bin.

Politisch engagiere ich mich seit 2013 in der SPD. Mein Interesse für Sportpolitik bildete sich auch über meine Funktionen im Ehrenamt heraus, wobei ich sowohl als Fußballtrainer von Kindern als auch als Beisitzer im Vorstand von Schwarz-Weiß Spandau sowie Geschäftsführer des SC Staaken aktiv war.

Neben meiner sportpolitischen Sprechertätigkeit übernahm ich in dieser Wahlperiode auch den Vorsitz des Jugendhilfeausschusses (JHA). Als Bezirksverordneter möchte ich mich für den Erhalt, die Verbesserung und den Neubau von gedeckten und ungedeckten Sportanlagen einsetzen. Die Jugend liegt mir am Herzen. Deshalb habe ich mich für den Sportausschuss, den Ausschuss für Weiterbildung, Kultur und Schule sowie den Jugendhilfeausschuss entschieden, da sich diese optimal im Bereich Jugend- und Erwachsenenbildung und Sport miteinander ergänzen.

Gerade in Zeiten, wo sich Menschen vermehrt im Internet treffen, ist es umso wichtiger, dass der Vereinssport zur sportlichen Aktivität, aber auch für soziale Kontakte gefördert und unterstützt wird. Ich möchte mich besonders dafür einsetzen, Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen zu ermöglichen, um vielen Kindern und Jugendlichen den Vereinseintritt erleichtern.

Gerade in Zeiten, wo sich Menschen vermehrt im Internet treffen, ist es umso wichtiger, dass der Vereinssport zur sportlichen Aktivität, aber auch für soziale Kontakte gefördert und unterstützt wird. Ich möchte mich besonders dafür einsetzen, Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen zu ermöglichen, um vielen Kindern und Jugendlichen den Vereinseintritt erleichtern.

Aylin Yüksel

Sprecherin für Gesundheit sowie Eingaben und Beschwerden



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Mein Name ist **Aylin Yüksel**, ich bin Bezirksverordnete in der BVV Spandau und Sprecherin der SPD-Fraktion für Gesundheit sowie Eingaben und Beschwerden. Meine Familie lebt jetzt in dritter Generation in Deutschland, nachdem meine Großeltern als Gastarbeiter aus der Türkei hierher kamen. Ich wurde 1994 in Berlin geboren, habe eine Lehre als Kauffrau für Büromanagement abgeschlossen und arbeite seit 2019 als Angestellte im öffentlichen Dienst.

Schon in jungen Jahren habe ich mich politisch und gesellschaftlich engagiert. Nachdem ich 2017 Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Spandau wurde, trat ich im selben Jahr in die SPD ein. In der BVV konnte ich mich dabei in der vergangenen Wahlperiode aktiv in den Ausschüssen für Jugendhilfe sowie für Gesundheit beteiligen.

Neben meiner Tätigkeit als Fraktionssprecherin für Gesundheit sowie Eingaben und Beschwerden engagiere ich mich in dieser

Wahlperiode auch im Ausschuss für Ordnung und Tierschutz. Des Weiteren bin ich seit diesem Jahr als Beisitzerin im Kreisvorstand der SPD Spandau sowie stellvertretende Vorsitzende der Abteilung Staaken aktiv.

Wir sehen immer wieder, dass mehr Menschen zu uns kommen und in unserem schönen Bezirk leben, arbeiten und wohnen wollen. Das ist gut, schafft aber auch Schwierigkeiten und erfordert Veränderungen. Nur eine solidarische Gesellschaft kann allen ein gutes und selbstbestimmtes Leben bieten. Darin besteht mein Antrieb, für die SPD-Fraktion Akzente in der Bezirksverordnetenversammlung Spandau zu setzen und mich dort zu engagieren.

Mein junges Alter sehe ich dabei als Chance an, um die auf uns zukommenden Herausforderungen mit neuen Ideen, frischen Einblicken und modernen Innovationen zu ergänzen und für unseren Bezirk eine gute Politik zu machen.

Die Fraktionsschaltzentrale

Das Büroteam stellt sich vor



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Wir, **Katharina Brünn**, **René Diesterhöft** und **Yannik Herm**, sind das Büroteam der SPD-Fraktion in der BVV Spandau. René ist unser neuer Fraktionsgeschäftsführer und kann dabei seine vorherigen Erfahrungen aus dem Kreisbüro der SPD Spandau entscheidend in seine Tätigkeit einbringen. Zuvor war er 21 Jahre Busfahrer bei der BVG in Spandau und engagierte sich bereits seit 7 Jahren für die Partei. Er kümmert sich neben organisatorischen Aufgaben auch um die Kommunikation mit anderen Fraktionsbüros in der BVV Spandau und ist unser Problemlöser mit einem offenen Ohr für alle und den Gedanken immer nach vorne gerichtet.

Das Urgestein unseres Fraktionsbüros ist Katharina, die seit vielen Jahren für unsere Fraktion tätig ist und für Ordnung im Schriftverkehr sowie in der Büroorganisation sorgt. Mit ihrer Erfahrung und Übersicht ist Katharina kaum ersetzbar und für jede offene Frage im Büro die perfekte Ansprechperson.

Unser neuestes Mitglied im Team ist Yannik, der verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Fraktion ist und sich um unsere Website, die Social Media-Auftritte der Fraktion auf Facebook, Instagram und Twitter sowie weitere Schriftstücke der Fraktion kümmert. Aus einem Masterstudium für politische Kommunikation an der Freien Universität kommend, sorgt Yannik dafür, dass unsere Verordneten jederzeit gut präsentiert werden und öffentlich wahrnehmbar sind.

Als Büroteam sind wir dafür verantwortlich, jegliche Mails zu beantworten und an die passenden Adressaten weiterzuleiten, Anrufe mit Ihren Sorgen und Nöten entgegenzunehmen und zu unseren Bezirksverordneten zu vermitteln. Wir kümmern uns als Schaltzentrale darum, dass der Laden läuft, und freuen uns, mit Ihnen in Kontakt zu kommen.

Wir sind jederzeit telefonisch unter (030) 902792407 oder per Mail unter info@spd-fraktion-spandau.de für Sie erreichbar.

Europa im Herzen, Stadtentwicklung im Kopf

Bürgerdeputierter im Stadtentwicklungsausschuss - Arthur Roussel

Mein Name ist **Arthur Roussel** und ich bin für die SPD-Fraktion Spandau stellvertretender Bürgerdeputierter im Stadtentwicklungsausschuss. In Frankreich geboren und groß geworden, bin ich zunächst für das Studium 2019 nach Spandau gezogen. Dort habe ich in Staaken gelebt, jetzt in der Wilhelmstadt. Meine Laufbahn hat mich über mehrere Jobs als Kellner, Hotelmitarbeiter und Barkeeper bis ins Spandauer Bürgerbüro von Raed Saleh, dem Fraktionsvor-

sitzenden der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, gebracht.

Als stellvertretender Bürgerdeputierter, aber auch in meiner Funktion als Europabeauftragter für den Kreisvorstand der SPD Spandau setze ich mich dafür ein, dass unser Bezirk in ständiger Bewegung bleibt und den Spandauerinnen und Spandauern ihre Freiheit gewahrt bleibt. Die Europäische Union als international mächtige Ebene einerseits und der Bezirk als lokal

vertrauensvoller Partner andererseits sind die wichtigsten Säulen dafür. In dieser Aufgabe sind aus meiner Sicht die sozialen Fragen entscheidend. Denn unsere Freiheit ist kein natürlicher Zustand. Man muss sich ständig für sie einsetzen. Der Staat hat die Aufgabe, Ungerechtigkeiten zu beseitigen und insbesondere auf die soziale Gerechtigkeit zu achten.

Die Stadt gewährt die Freiheit aller, wenn alle sich dort wohl fühlen. Öffentliche Orte in einer Stadt

sollen kompensieren, was im Leben der Bürgerinnen und Bürger fehlt. Deswegen sollen sie mit möglichst vielen unterschiedlichen Angeboten ausgestattet werden, damit alle Bürgerinnen und Bürger diese für sich beanspruchen können.

Spandau hat mit seinen vielen Parks und seiner frischen Havelluft die besten Voraussetzungen. Dafür engagiere ich mich in der SPD und mit voller Tatkraft für Sie in der Bezirksverordnetenversammlung Spandau.



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Oberärztin der Feuerwehr Mit Berufserfahrung in die Politik

Bürgerdeputierte im Gesundheitsausschuss - Susanne Drescher

Seit dieser Wahlperiode bin ich, **Susanne Drescher**, Bürgerdeputierte im Gesundheitsausschuss der BVV Spandau. Als Kind zweier Berliner bin ich 1967 in Bremen zur Welt gekommen, habe dort das Abitur gemacht und im Anschluss in Hannover Medizin studiert. In einer Bremer Klinik wurde ich zur Fachärztin für Anästhesiologie und zur Notärztin ausgebildet. 2015 bin ich den Wurzeln meiner Eltern gefolgt und nach Berlin gekommen. Nach einer kurzen Zeit in Moabit bin ich in die Nähe meiner Familie nach Spandau, genauer gesagt in die Wilhelmstadt, gezogen. Als Oberärztin der Berliner Feuerwehr bin ich auch in Spandau medizinisch tätig, da ich auf dem Notarzteinsetzfahrzeug der Wachen Spandau Nord und Süd eingesetzt werde.

Durch meinen Beruf lag es nahe, dass ich mich im Bereich Gesundheit einsetzen möchte. Hier beschäftigen mich viele Fragen. Die Gesundheitsversorgung hierzulande ist im internationalen Vergleich gut, was jedoch nicht heißt, dass Strukturen nicht verbessert werden können. Hierfür möchte ich Impulse setzen und mich einbringen.



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Nach meiner Pensionierung habe ich, **Dipl.-Rpf. Helmut Auernhammer-Freidank**, nach einer Möglichkeit gesucht, mein beruflich erworbenes Fachwissen sachgerecht einzusetzen. Ich freue mich, dies als stellvertretender Bürgerdeputierter im Ausschuss Bauen, Verkehr, Grünflächen, Umwelt und Natur auf der kommunalen Politikebene tun zu können. Als Rechtspfleger habe ich langjährige Erfahrungen in Grundbuchsachen und Zwangsversteigerungssachen, wo Fehler bei den Teilungserklärungen zum Wohnungseigentum festgestellt worden sind, die Grundlage für eine Debatte in der IHK Berlin wurden. Für die Festsetzung von Verkehrswerten in den Zwangsversteigerungssachen habe ich mich in die bundes- und landesrechtlichen Bauvorschriften eingearbeitet.

Dabei durften die Regelungen der Bebauung von Kleingartengeländen nicht unbeachtet bleiben. Auch aufgrund privater Erfahrungen habe ich mich ferner mit Enteignungsverfahren nach dem Baugesetzbuch befassen müssen. Zudem wurde ich in meiner Tätigkeit für das Landgericht Berlin in der Kammer für Baulandsachen eingesetzt, wo damals Verfahren wegen der Einwendungen zum Bau der A 100 anhängig waren. Schwer waren die Prüfungen von Rückübertragungsansprüchen auch von der Claims Conference. Bei der Bearbeitung von Nachlasssachen habe ich mich auch in ausländisches Liegenschaftsrecht einarbeiten müssen. Dabei habe ich festgestellt, dass das deutsche Grundbuchsrecht und besonders die Aktenführung übersichtlich und nachvollziehbar ist.

Die Umwelt und die Natur sind besonders wichtig. Dabei sollten Grundstücke, die mit aromatisierten Kohlenwasserstoffen belastet sind, besonders behandelt werden. Zudem sollten die bewaldeten Flächen besonders geschützt und ausgeweitet werden. Für das Vortreiben dieser Ziele möchte ich einen Beitrag leisten.



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Chef der Taxiinnung

Bürgerdeputierter im Verkehrsausschuss - Leszek Nadolski

Mein Name ist **Leszek Nadolski**, ich bin Bürgerdeputierter im Verkehrsausschuss der BVV Spandau und zugleich Chef der Berliner Taxiinnung. Ich bin ursprünglich aus Polen zugewandert und lebe seit 38 Jahren in Berlin, zwölf davon in Spandau. Seit 2018 bin ich Mitglied der SPD Spandau und wirke seitdem aktiv in der Abteilung Wilhelmstadt mit.

Von Beruf bin ich selbständiger Taxiunternehmer mit der Spezialität „Krankentransport mit dem Taxi“ und habe meinen Firmensitz in Spandau. Außerdem bin ich seit sieben Jahren Vorsitzender der Berliner Taxiinnung, wo ich in meinem Amt in gewerbepolitischen Themen als Bindeglied zwischen den Taxiunternehmen und der Politik fungiere.



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Mir ist es sehr wichtig, dass sich unser Bezirk zu einem Ort entwickelt, in dem alle Formen der Mobilität für jeden und jede zugänglich sind. Eine nachhaltige Mobilität in den Kommunen sowie Lösungen für die gigantischen energie- und klimapolitischen Herausforderungen im Verkehrsbereich sind von großer Wichtigkeit für die Bürgerinnen und Bürger.

Spandau ist ein großer Randbezirk, der die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigen muss. Mit den Erfahrungen, die ich als Vorsitzender der Berliner Taxiinnung sammeln konnte, kann und werde ich mich fachsicher im Ausschuss für Bauen, Verkehr und Grünflächen sowie Natur- und Umweltschutz für Sie einsetzen.

Mit „Laib und Seele“ für die Bedürftigen in Spandau

Bürgerdeputierter im Ausschuss für Soziales und Bürgerdienste - Gert Kaczmarek

Mein Name ist **Gert Kaczmarek** und ich bin seit dieser Wahlperiode Bürgerdeputierter im Ausschuss für Soziales und Bürgerdienste der Bezirksverordnetenversammlung Spandau. Nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann Bau war ich zunächst viele Jahre als Kaufmann tätig. Im Anschluss daran begann ich eine berufliche Laufbahn im medizinischen Bereich, wo ich zuerst im Rettungsdienst und später in selbstständiger Tätigkeit im Krankentransport tätig war. Des Weiteren betrieb ich eine Fernsehwerkstatt, für die ich im Jahr 2006 Insolvenz anmelden musste. Das Insolvenzverfahren konnte ich im Jahr 2010 erfolgreich beenden.

In der Folge begann ich, mich tatkräftig ehrenamtlich zu engagieren.

So bin ich bereits viele Jahre in der Suchtberatung für Spielsucht tätig, wo ich meine eigenen Erfahrungen zur Spielsucht auch über einige Zeit als Leiter einer Selbsthilfegruppe einbringen konnte. Zudem engagiere ich mich seit inzwischen neun Jahren tatkräftig ehrenamtlich in der Lebensmittelbeschaffung und -ausgabe für Bedürftige. Zunächst war ich 2 Jahre für „Herz und Hand“ als Kraftfahrer im Einsatz. Seit mittlerweile 7 Jahren engagiere ich mich bei LAIB und SEELE in der Ausgabe der Schönwalder Straße, die ich seit nunmehr 6 Jahren als Hauptverantwortlicher betreue. Darüber hinaus bin ich ebenfalls seit bereits 6 Jahren Kassenprüfer und Beirat bei der Berliner Tafel e.V.

Überdies engagiere ich mich seit 7 Jahren bei der Aktion „Wfa Weihnachten für alle“ von Jürgen Kessling. Nach meiner früheren Tätigkeit als Mieterbeirat ermöglichen mir all diese Erfahrungen, mich erstmalig auch politisch aktiv im Sozialausschuss der BVV Spandau einbringen zu können. Nicht zuletzt im Zuge des Ukraine-Kriegs kann ich dabei meine beruflichen und ehrenamtlichen Erfahrungen einbringen, um den Ukrainerinnen und Ukrainern bestmöglich zu helfen. Im Zuge der Kooperation von der Luther Kirchengemeinde, LAIB und SEELE sowie Krankentransport Roske bin ich bereits mehrfach als Fahrer und Rettungsassistent seit Kriegsausbruch in der Ukraine gewesen, um vor Ort zu helfen.



Foto: SPD-Fraktion Spandau

Ina Bittroff im Gespräch

Die neugewählte BVV-Vorsteherin im Interview

Am 26. September fand die Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung Spandau statt, bei der die SPD die meisten Stimmen erhielt. SPD-Fraktionsmitarbeiter Yannik Herm traf sich mit der neugewählten BVV-Vorsteherin Ina Bittroff, um mit ihr über ihre Tätigkeit und ihre Ziele im Amt zu sprechen.

Yannik Herm: Liebe Ina, im November 2021 wurdest du als zweite Frau zur BVV-Vorsteherin als Nachfolgerin von Gaby Schiller gewählt. Vorher warst du schon länger Spandauer Bezirksverordnete. Seit wann?

Ina Bittroff: Ich bin seit 2011 Mitglied der BVV, seit 2007 in der SPD in meinem Heimatkiez, der Wilhelmstadt. Das war auch für mich der Grund, mich 2011 für die BVV zu bewerben. Der Kiez hat sich in den letzten 20 Jahren sehr verändert und für mich kam nur eine Lösung auf politischem Weg infrage, also wollte ich in die Politik - und zwar gezielt auf kommunaler Ebene. Das bedeutet für mich, dicht bei den Menschen meines Kiezes zu sein, irgendwie mitdrin, aber an vorderster Stelle.

Herm: Du bist also seit 2011 in der BVV. In welchen Bereichen hast du dort konkret gearbeitet?

Bittroff: Mein Kiez wurde 2011 zum Sanierungsgebiet erklärt. Ziel war die Sanierung der Infrastruktur und des öffentlichen Raumes. Es sollten also Verbesserungen in der Gestaltung öffentlicher Straßen und Plätze, aber auch von Schulen und Jugend- und Senioreneinrichtungen angestrebt werden. Angesiedelt ist das Ganze im Bereich der Stadtentwicklung und so wurde mein erster Ausschuss der Stadtentwicklungsausschuss, dem ich die letzten 10 Jahre angehörte, erst als Mitglied und seit 2016 als Vorsitzende. Außerdem war ich Mitglied des Jugendhilfe- und des Gesundheitsausschusses und da ich relativ flexibel in meiner Zeitplanung sein kann, habe ich - soweit ich erinnere - in jedem Ausschuss einmal ein fehlendes Mitglied vertreten. Für mich war es viel Erfahrung sammeln, viel Lernen und das Begreifen von Zusammenhängen. Wesentlich für mich war aber, dass ich mein Wissen auch mit den

Spandauer*innen teilen konnte. Was geht und was nicht geht, konnte ich somit irgendwann richtig gut erklären. Auch wer zuständig ist, Bezirk, Land oder gar Bund. Seit 2016 war ich Schriftführerin der BVV und konnte der Vorsteherin oft über die Schulter schauen und war über viele Interna informiert.

und Leitung der Sitzungen anbetraf. Ob ich nun Sitzungen mit 15 oder 55 Mitgliedern leite, darüber machte ich mir keine großen Gedanken. Ich habe mich einfach getraut. Außerdem hatte ich den Gedanken, es muss wieder eine Frau sein. Mit Gaby Schiller hatten wir erstmals eine Frau an der Spitze

Herm: Jetzt sind mehrere Monate vergangen. Wie sieht dein Alltag als Vorsteherin aus?

Bittroff: Bestimmt nicht alltäglich, da jeder Tag neue Herausforderungen mit sich bringt. Ob es die Vorbereitung und Leitung der BVV-Sitzungen ist, die Freigabe von kleinen Anfragen, Aus-

Büro vor, während und nach einer Sitzung sehr. Aber ganz explizit: online muss nicht sein.

Herm: „Online muss nicht sein.“ Wie soll es weitergehen?

Bittroff: Ich freue mich auf die Zeit, wo die Sitzungen wieder im BVV-Saal stattfinden und hoffe, dass wir das vor der Sommerpause,



Macht Spandau zu ihrer Herzenssache: Vorsteherin Ina Bittroff im Gespräch im BVV-Büro. Foto: SPD-Fraktion Spandau

Herm: Nun bist du die Vorsteherin. Wie war dein Weg dahin?

Bittroff: Wie so oft in der Politik, wird man gefragt, ob man es sich vorstellen könne. Ich konnte es mir vorstellen, was die Vorbereitung

der BVV, nach vielen Männern, die zum Teil mehrere Legislaturperioden die BVV leiteten. Das war für mich Ansporn, hier weitermachen zu wollen. Also habe ich ja gesagt.

Herm: Du hast ja dann die Tätigkeit im November übernommen. Wie war das für dich? Wie war deine Vorbereitung?

Bittroff: Zuerst einmal war es eine große Ehre für mich, wie schon meine Wahl als Schriftführerin der BVV. Das Größte war, als ich unserer neuen Bezirksbürgermeisterin, der ersten Frau nach 99 Männern, die Ernennungsurkunde überreichen durfte. Gänsehaut pur und die Erkenntnis: Zwei Frauen, die wirklich etwas schaffen, etwas bewegen wollen. Aber die Sache mit der Vorbereitung ist bei mir gründlich danebengegangen. Nach der ersten Woche war mir klar, dass ich eigentlich gar nicht vorbereitet war. Zuerst einmal hatte das Team des BVV-Büros noch keinen Wechsel der Legislaturperiode mitgemacht, ich schon gar nicht in dieser Position, und so musste ich mich erst einmal durch viele Arbeitsgebiete durchfragen. Das waren schon harte Wochen und an einen 8-Stunden-Tag war nicht zu denken. Ich fand, nein, ich finde es immer noch holprig, aber durch die Verstärkung im Team des BVV-Büros geht es so langsam. Aber ich entdecke immer wieder Sachen, die ich anders und besser machen möchte, und lerne jeden Tag etwas dazu. Zwar hatte ich durch Gaby einige Dinge im Fokus, aber heute habe ich erkannt, dass das ein kleiner Bereich war, der Blick durch die Lupe, ohne das große Ganze zu sehen.

wahlverfahren von Schiedsamt-bewerber*innen, die Festlegung von Sitzungsterminen oder die Teilnahme an Sitzungen, z. B. die der BVV-Vorsteher*innen, die berlinweit vernetzt sind - alles ist neu und ungewohnt. Mit fehlt hier noch viel Struktur, aber das werden wir schon noch hinkommen. Hinzu kommen die Tücken der Technik, die wir ja bei Präsenzsitzungen nicht haben. Es war schon sehr aufregend, als mir bei einer BVV-Sitzung der Rechner abgestürzt ist und die Schriftführerin übernehmen musste, bis mein Rechner wieder lief. Gut, wenn man mir die Aufregung dann nicht anmerkt.

Herm: Das war ein gutes Stichwort. Online-Sitzungen, die Pandemie generell - wie hat sich das durch die Arbeit verändert?

Bittroff: Ich kann es nur mit den Ausschusssitzungen vor der Pandemie vergleichen, die BVV-Sitzungen fanden seit meinem Amtsantritt entweder auf der Zitadelle, in Schulen oder online statt. Zitadelle oder Schule waren gut, obwohl man nicht so den Überblick hat wie im BVV-Saal. Aber ganz ehrlich: Online fehlt eigentlich jeder Überblick. Da rutscht schon das eine oder andere durch, auch wenn man zu dritt in meinem Büro ist und untereinander auf kurzem Wege kommunizieren kann. Aber mein Stellvertreter Christian Heck und meine Schriftführerin Mila Bürger müssen sich schon anstrengen, dass ich sie wahrnehme, wenn ich mich auf den Bildschirm konzentriere. Mittlerweile haben wir einen gangbaren Weg gefunden. Zudem unterstützt mich mein Team im

also zur Sitzung am 29. Juni, hinkommen. Im Moment versuchen wir einen sicheren Weg zu finden und diesen mit den Parteien abzustimmen. Ob es Sitzungen hinter Plexiglas oder mit Maske sein werden, kann ich noch nicht sagen, aber in diese Richtung wird es aufgrund der baulichen Gegebenheiten im Saal gehen. Ich werde das nicht allein entscheiden, sondern im Ältestenrat zur Diskussion stellen. Wichtig ist mir, dass die Spandauer*innen, für die wir hier sitzen, wieder live dabei sein können, den von ihnen gewählten Bezirksverordneten bei ihren Reden wieder zuhören und sie auch sehen können. Das ist mir online zu sperrig, denn die Reaktionen im Saal gehen am Bildschirm verloren.

Herm: Was wünschst du für die nächsten Jahre als Vorsteherin?

Bittroff: Sehr viel! Erst einmal möchte ich die BVV und ihre Mitglieder mehr in das Licht der Öffentlichkeit rücken. Die Bürger*innen haben uns gewählt und wir sind eine Verpflichtung eingegangen. Raed Saleh hat es uns mit seinem #ansprechbar vorgemacht. Ich wünsche mir von den Kolleg*innen, dass wir immer ansprechbar sind, ein offenes Ohr und einen guten Blick für das Wesentliche haben und Spandau wirklich zu unserer Herzenssache machen. Die Tür meines Büros wird für die Spandauer*innen offenstehen, für große und kleine Sorgen, für Anregungen und Vorschläge, aber auch für Kritik. Es gibt vieles, was irgendwo, irgendwo noch besser geht.

Herm: Liebe Ina, danke für das Gespräch.



Immer für Sie ansprechbar: Ina Bittroff in der Eingangshalle des Rathaus Spandau.

Foto: SPD-Fraktion Spandau

Für bezahlbares Wohnen und lebenswerte Kieze

Die Arbeit der SPD-Fraktion Spandau im Stadtentwicklungsausschuss

Unser wunderschöner Bezirk Spandau entwickelt sich in einer rasanten Geschwindigkeit. Dies gilt nicht nur für die neuen Quartiere, sondern auch für die bereits vorhandenen Ortsteile. Tausende von neuen Wohnungen entstehen, neue Straßenverbindungen werden geschaffen und es sollen neue Bahnverbindungen entstehen. Mit den neuen Quartieren und dem erwarteten Bevölkerungsanstieg für Spandau müssen die verkehrlichen und sozialen Infrastrukturen stetig weiter ausgebaut werden.

Die großen Herausforderungen im Bereich des Wohnens und der Stadtentwicklung im Bezirk möchte die SPD-Fraktion Spandau gemeinsam mit den Menschen vor Ort angehen. Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung öffentlicher Infrastrukturen ist dabei ein zentrales Anliegen der Fraktion.



Francesco-Marco Tommasino in der Waterkant Berlin. Foto: SPD-Fraktion Spandau

Das Wohnen im Bezirk muss für jede Spandauerin und jeden Spandauer erschwinglich bleiben. Daher setzen wir uns für die Ausweitung des Milieuschutzes, die Begren-

zung des Mietanstiegs und braucht eine nutzungsgemischte und soziale Vielfalt!

von bezahlbarem Wohnraum durch die Einhaltung der Quote von mietpreisgebundenem Wohnraum in Bebauungsplänen ein, denn das Zusammenleben in den Quartieren

zung des Mietanstiegs und braucht eine nutzungsgemischte und soziale Vielfalt!

Ein weiteres Anliegen der SPD-Fraktion ist das Ablehnen von Privatstraßen im Bezirk. „Durch den Bau von Privatstraßen ist die Unterhaltung, die Sicherheit und die Beleuchtung der Straßen nicht mehr klar geregelt – und das darf nicht sein! Die SPD-Fraktion Spandau macht sich auch weiterhin dafür stark, dass diese Aufgaben in öffentlicher Verantwortung bleiben“, so der Ausschussvorsitzende Francesco-Marco Tommasino.

Damit alle Menschen in Spandau uneingeschränkt am Leben in den Quartieren teilhaben können, muss bereits bei der Planung und auch beim Bau von neuen Wohnungen und Quartieren die Barrierefreiheit mitgedacht werden. Im Stadtentwicklungsausschuss kommen all diese Themen zusammen: Hier spielen Bebauungspläne, integrierte Stadtentwicklungskonzepte, infor-

melle Planungen, die Programme der Städtebauförderung oder Milieuschutzgebiete eine große Rolle.

Die Arbeit im Stadtentwicklungsausschuss erfordert von den Mitgliedern eine intensive Auseinandersetzung mit den rechtlichen Grundlagen und Instrumenten des Baugesetzbuches und der Berliner Bauordnung.

So beschließt der Ausschuss Bebauungspläne und thematisiert bezirkliche Bauvorhaben. Auch die Themen rund ums Quartiers- und Stadtteilmanagement, die Sanierungsgebiete und den städtebaulichen Denkmalschutz gehören zum Arbeitsgebiet.

Für all diese Themen wird sich die SPD-Fraktion um den Fachaexperten für Stadtentwicklung und Ausschussvorsitzenden Francesco-Marco Tommasino in dieser Legislaturperiode einsetzen, damit die Spandauerinnen und Spandauer auch weiterhin in lebenswerten Kiezen wohnen können.

Klimaschutz beginnt im Kiez

Umweltschutzkonzepte für Spandau

Die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes ist eine globale Aufgabe, die nach der Ansicht vieler vor allem durch die Bundespolitik bestimmt wird. Klar ist: Die Bundesregierung gibt in Abstimmung mit der Europäischen Union die zu erreichenden Klimaschutzziele vor. Doch deren Umsetzung geschieht auf der kommunalen Ebene. Damit liegt die Verantwortung auch bei allen Spandauerinnen und Spandauern. Auf die Frage, was im Bezirk erreicht werden kann, gibt es eine klare Antwort: eine ganze Menge! Jede und jeder kann im eigenen Umfeld darauf achten, sich nachhaltig zu verhalten. Von unnötigen Autofahrten, über stromsparendes Verhalten bis hin zur Mülltrennung - alles hilft, die Klimaziele zu erreichen.

Die Bestandssicherung, Pflege und Erweiterung der Straßenbäume ist einer der zentralen Hebel für die Verbesserung der Luftqualität im Bezirk. „Dass in den letzten Jahren unter der Führung der CDU mehr Straßenbäume gefällt als gepflanzt wurden, ist eine desaströse Entwicklung“, so der umweltpolitische Sprecher der SPD-Fraktion Spandau, Andy Schröder.

Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler wäre, die professionelle Reinigung durch die BSR auf weitere Grün- und Parkanlagen auszuweiten. Zur besseren Nutzung von Regenwasser muss eine Entseigerung von Flächen stattfinden. Hier kann jede und jeder einen Beitrag leisten, indem z. B. Steingärten durch Wildblumenwiesen ersetzt werden. Diese

bieten Insekten eine gesicherte Lebensgrundlage. Aber auch bezirkliche Wanderwege müssen nicht asphaltiert sein. Jede versiegelte Fläche ist Gift für die Umwelt. Zur Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen muss der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf allen bezirklichen Liegenschaften vorangetrieben werden. Gemeinsam mit einem Konzept zur Reduzierung des Energieverbrauches kann der Bezirk einen wichtigen Beitrag leisten. Mit kleinen Schritten kann man das Ziel unterstützen. Auch in den bezirklichen Gebäuden muss auf LED-Lampen umgestellt sowie die Heizanlagen modernisiert werden. Dafür werden wir uns als SPD-Fraktion Spandau in dieser Wahlperiode besonders einsetzen.



Besichtigung von Baumneupflanzungen durch Andy Schröder und Lukas Schulz. Foto: Jürgen Jänen

Nachgefragt - mit Lukas Schulz

Corona und die Auswirkungen auf Alleinerziehende

Der jugendpolitische Sprecher der Spandauer SPD-Fraktion, Lukas Schulz, im Gespräch mit der alleinerziehenden Mutter Sonja Ellmer über ihre Situation während und „nach“ der Corona-Pandemie.

Lukas Schulz: Liebe Sonja, du bist alleinerziehende Mutter eines Sohnes im Grundschulalter und einer erwachsenen Tochter. Corona, Homeschooling und Homeoffice: Wie erleichtert bist Du, dass die Corona-Beschränkungen derzeit wieder fast weg sind?

Sonja Ellmer: Im Hinblick auf die sozialen Kontakte bin ich erleichtert, mein Sohn kann sich in seiner Freizeit wieder mit Freunden treffen. Gerade im Zusammenhang mit der wieder besser stattfindenden Hortbetreuung bedeutet das für uns alle einen Zugewinn an Lebensqualität, genauso natürlich die wieder vermehrt möglichen Kontakte mit Freunden und der Familie sowie gemeinsame Freizeitaktivitäten.

Schulz: Seid ihr durch Corona zusammengerückt oder siehst Du die Corona-Zeit für deine Kinder eher als „verlorene Jahre“ an?

Ellmer: Innerfamiliär ist man definitiv enger zusammengerückt, aber natürlich sind einige Defizite nicht von der Hand zu weisen. Hier ist beispielsweise der massive Ausfall beim Schwimmschulunterricht zu nennen, wo ich nun die Defizite aufholen muss, die im Unterricht während Corona entstanden sind. Das ist sehr traurig und belastend.

Schulz: Ihr hattet selbst Corona und musstet einige Wochen in Isolation verbringen. Wie habt ihr die Zeit überstanden?

Ellmer: Anfangs haben wir die Zeit trotz der Widrigkeiten auch dank eines nicht so starken Verlaufes der Infektion im Bett mit Netflix und viel Süßigkeiten gut überstanden, aber nach ein paar Tagen war dann auch unsere Sehnsucht nach Freiheit und Gesundheit sehr stark gewachsen, sodass wir sehr froh waren, als wir die Quarantäne wieder verlassen durften.

Schulz: Wie wichtig war dabei die Unterstützung deiner Familie und Freunde für Dich?

Ellmer: Ohne Freunde und Bekannte wäre es schwierig geworden.



Treffpunkte in der Pandemie: Austausch von Sonja und Lukas im Park. Foto: SPD-Fraktion Spandau

Uns wurden Medikamente von der Apotheke geholt, Besorgungen und Einkäufe erledigt und sogar Hühnersuppe gekocht. Lieferdienste haben uns die übrige Zeit geholfen, über die Runden zu kommen.

Schulz: Viele alleinerziehende Eltern, vor allem diejenigen, die nicht das Wechselmodell leben, sind ja auch ohne eine Pandemie an ihrer Belastungsgrenze. Inwieweit hat die Corona-Zeit das alles noch einmal verschärft?

Ellmer: Es ist für mich als Alleinerziehende von Vorteil, wenn eine ergänzende Betreuung durch den Hort gewährleistet ist. Als Vollzeitbeschäftigte war es eine große Herausforderung, im Homeoffice während der Arbeit gleichzeitig noch das Homeschooling meiner Kinder zu bewerkstelligen. Für meine Tochter standen die Abiturprüfungen vor der Tür, für meinen Sohn galt es, den Anforderungen der Primarstufe gerecht zu werden.

Schulz: Was müssen Politik und Gesellschaft „nach Corona“ anders machen? Was wünschst Du dir zur Verbesserung der Situation für Alleinerziehende?

Ellmer: Grundsätzlich sollte mehr in die digitale Ausbildung der Lehrkräfte und den dazugehörigen Ausbau der erforderlichen Kapazitäten in den Schulen investiert werden. Es kann und darf im Krisenfall nicht Aufgabe und Pflicht der Eltern sein, ihr Kind zu Hause unterrichten zu müssen. Ein Fach für Medienkompetenz sollte im Lehrplan der Primarstufe eingebunden werden. Des Weiteren wäre es für Alleinerziehende eine Entlastung, ein Recht auf mobiles Arbeiten zu haben. Außerdem würde ich mir wünschen, dass Alleinerziehenden einkommensunabhängig Bildungsgutscheine für Sport- und Freizeitaktivitäten zur Verfügung stehen. Von der Politik wünsche ich mir, dass definitiv stabiler regiert wird und es eine klare Kommunikation nach außen gibt.

Schulz: Danke für die Anregungen und das Gespräch, liebe Sonja. Ich wünsche Euch alles Gute!